

und alle Gefahren siegreich bestanden. Als nun der Sultan am andern Morgen aufstand, sah er schon aus dem Fenster das neue Schloß in den Strahlen der aufgehenden Sonne blitzen und funkeln. Da freute sich seine Seele, und so schnell er konnte, lief er hinab zum Prinzen Mahmud, umarmte ihn zärtlich wie einen lieben Sohn, küßte ihn und sprach: „Prinz, du hast überwunden, komm' und empfang' deine schöne Braut, die Prinzessin.“ Und führte ihn zu ihr, und da sah der glückliche Prinz wohl, daß er die schönste Jungfrau von der Welt zur Gemahlin bekam, denn sie war weiß wie Milch, und roth wie Blut, und freundlich wie ein Engel. Das gefiel ihm nicht wenig, denn am selbigen Tage noch war auch die Hochzeit. Alle Edeln des Landes versammelten sich, und wünschten Mahmud Glück und Segen, und dann gab der Sultan ein Fest, daß alle Wände im Schlosse wackelten, und alle Tische tanzten, und das dauerte eine ganze Woche hindurch. Da fuhr der Prinz mit seiner schönen und guten Gemahlin und dem treuen Knappen, der ihn begleitet hatte, wieder nach Hause, und der Sultan gab ihm das Geleite mit allem Volk bis an die Gränze. Hier nahmen sie Abschied, und der Sultan segnete seine Kinder und reiste wieder zurück. Prinz Mahmud aber gelangte glücklich wieder zu seinem Vater. Der empfing ihn voller Freude, umarmte sein Schwiegertöchterchen und herzte es, und Alle waren vergnügt, glücklich und zufrieden. Wenn sie noch nicht gestorben sind, leben sie heute noch.

## Sindbad, der Seefahrer.

Ein Lastträger in Bagdad, dem es sehr ärmlich und kümmerlich erging, trug eines Tages bei drückender Hitze auf seinem breiten Rücken eine Last Eisenwaaren von einem Ende der Stadt zum andern. Er hatte schon eine hübsche Strecke Weges zurückgelegt, da ging er an einem Hause vorbei, aus dessen offenstehenden